

Chronik 1989

01.01.

Das erste Kind des Jahres 1989 der Stadt Leipzig heißt Franziska Walther und wird um 3.42 Uhr geboren. Das erste im Kreißsaal der Leipziger Universitäts- und Frauenklinik geborene Baby 1989, ein Mädchen, kommt 5.05 Uhr zur Welt.

01.01.

Die Mitarbeiter des VEB Großküche Leipzig begehen mit einer Feierstunde das 35jährige Jubiläum des Betriebes. Gegenwärtig stellt der Betrieb täglich in neun Küchen 36.000 Portionen Essen her. Weiterhin werden rund 18 Tonnen geschälte Kartoffeln für Gaststätten, Betriebsküchen, Krankenhäuser und Pflegeheime ausgeliefert sowie gastronomische Leistungen erbracht.

01.01.

Zum neuen Intendanten des Schauspielhauses wird Wolfgang Hauswald ernannt.

01.01.

3.000 Leipziger starten beim XII. Neujahrslauf am Glockenturm des Zentralstadions in das Jahr 1989. Im Feld sind auch prominente Sportler, so Ex-Weltmeister Uwe Raab vom SC DHfK.

04.01.

Die Bilanz für 1988 weist 2.671 Verkehrsunfälle, 52 mehr als 1987, aus. 1.796 Personen, 119 mehr als im Vorjahr, wurden verletzt und 37 Personen, drei weniger als 1987, getötet.

04.01.

Es werden die Plandokumente für 1989 beschlossen. Unter anderem ist geplant, in diesem Jahr 715 Wohnungen zu modernisieren sowie 65.000 Quadratmeter Dachfläche zu reparieren.

06.01.-08.01.

Gewandhauskapellmeister Prof. Kurt Masur gibt mit den Münchner Philharmonikern Konzerte in der Bayerischen Landeshauptstadt. Anschließend reist Masur nach Israel, wo er mit dem Rundfunkchor Leipzig und dem Israel Philharmonic Orchestra konzertiert.

10.01.

Im Baukombinat Leipzig (BKL) wird von den Gewerkschaftsaktivisten des Betriebes das Wettbewerbsprogramm 1989 beschlossen. Es sieht unter anderem vor, in diesem Jahr insgesamt 6.885 Wohnungen zu errichten, davon knapp 5.000 in Leipzig.

10.01.

Auf seinem Treffen mit leitenden Vertretern der Kirchen und Religionsgemeinden der Stadt würdigt Oberbürgermeister Dr. Bernd Seidel die Ergebnisse zur Erhaltung des Friedens, zur Abrüstung und Fortsetzung der Politik des Dialogs als Resultat der Friedensstrategie der sozialistischen Staaten. Die kirchlichen Amtsträger bekräftigen die Bereitschaft der Bürger christlichen Glaubens, bei der Verwirklichung der humanistischen Ziele der sozialistischen Gesellschaft und der Lösung der kommunalen Aufgaben mitzuwirken.

15.01.

Oppositionelle rufen mit Flugblättern zur Liebkecht-Luxemburg-Demonstration auf dem Markt auf. Obwohl die Staatssicherheit zwölf Flugblattverteiler inhaftiert, nehmen 500 Leipziger an der Demonstration teil.

18.01.

Die FDJ-Stadtleitung beschließt in Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR anspruchsvolle Aufgaben. Im Mittelpunkt der Diskussion steht eine wirksame politische Massarbeit zur Vorbereitung der 57.000 Jung- und Erstwähler auf die Wahlen am 7. Mai und der 8.000 Leipziger Teilnehmer am Pfingsttreffen der FDJ in Berlin.

24.01.

Auf der Beratung der SED-Stadtleitung über die Aufgaben zur Vorbereitung der Wahlen am 7. Mai und des 40. Jahrestages der DDR werden Ursachen für die Nichterfüllung von Plankennzahlen im Jahr 1988 beleuchtet. Beispielsweise wurden im Vorjahr 698 Wohnungen weniger als vorgesehen errichtet.

29.01.

Trotz einer Niederlage beim SC Traktor Schwerin sichern sich die Volleyballer des SC Leipzig zum neunzehnten Mal den Titel des DDR-Meisters.

08.02.

Der Botschafter Großbritanniens Nigel Broomfield besucht die Karl-Marx-Universität, die enge Verbindungen zu sechs Universitäten des Königreichs unterhält. Botschafter Broomfield überreicht neues Lehrmaterial für die Englisch-Sprachausbildung.

16.02.

Mitarbeiter und Freunde des Polnischen Informations- und Kulturzentrums begehen das 20-jährige Bestehen der Einrichtung.

23.02.

Eine der Ehrenurkunden des Vorsitzenden des Ministerrates und des Präsidenten des Nationalrates der Nationalen Front in der Bürgerinitiative "Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit!" erhält der Stadtbezirk West.

28.02.

Die 100.000. vom Baukombinat Leipzig seit dem VIII. Parteitag errichtete Neubauwohnung wird im Umgestaltungsgebiet Leipzig-Volkmarsdorf an die Arbeiterfamilie Christiane und Jörg Arnold übergeben.

07.03.

Zum fünften Mal findet eine Begegnung von FDJ'lern und jungen Christen Leipzigs statt. Im Klubkeller der FDJ-Bezirksleitung tauschen die Jugendlichen Erfahrungen und Meinungen aus.

11.03.-18.03.

In Leipzig ist für Gäste des Hotels "Mercur" erstmals "Voryager II" im Einsatz, der teuerste und mit modernsten Kommunikationstechniken, die noch nicht handelsüblich sind, ausgerüstete Bus der Welt. Von dem in den Niederlanden gebauten Bus gibt es bisher nur zwei Exemplare. Die 15 Fahrgäste haben die Möglichkeit, über Satellitenverbindung Telefongespräche, Fernschreiben, Telefotos und Computeraufträge in alle Erdteile zu senden und zu empfangen. Zudem gibt es Kopiergeräte und Laserprinter, 268 Lautsprecher sorgen für Studioqualität.

13.03.

Der Gebirgsschlag, den gegen 14 Uhr eine Sprengung in der Kaligrube Merkers bei Bad Salzungen ausgelöst hat, ist auch in Leipzig spürbar. Im höchstgelegenen Restaurant der Messestadt, dem "PANORAMA" im Universitätshochhaus, schlägt der große Leuchter des Goldenen Salons rund einen halben Meter aus.

18.03.-19.03.

An Veranstaltungen unter dem Motto "Start in den Frühling" beteiligen sich über 11.000 Leipziger Volkssportler in verschiedenen Sportarten gewidmet.

25.03.

In Leipzig empfangen in diesem Jahr rund 4.700 Jungen und Mädchen die Jugendweihe. Bis zum 28. Mai finden 131 Veranstaltungen statt.

30.03.

Der Stadtausschuss der Nationalen Front Leipzig bestätigt auf seiner Sitzung im Neuen Rathaus die Kandidatenliste für die Stadtverordnetenversammlung. Vorgegangen waren Prüfungen der Kandidaten in den Arbeitskollektiven, in Beratungen aller 295 Wohnbezirksausschüsse der Stadt und die Zustimmung in öffentlichen Konferenzen der Wahlkreise, an denen mehr als 10.500 Bürger teilnahmen.

04.04.

Mit einem Begrüßungsgottesdienst im Gemeindehaus der Kirche Jesu Christi der heiligen der Letzten Tage (Mormonen) werden zwei US-amerikanische Missionare zu ihrem Dienst in der DDR willkommen geheißen. Erstmals seit 50 Jahren ist es möglich, dass Missionare dieser Kirche auf dem Gebiet der DDR wirken können.

07.04.

Auf der Tagesordnung der 29. Tagung der Stadtverordnetenversammlung stehen vor allem Fragen der Wahlvorbereitung. 367 Kandidaten werden für die Stadtverordnetenversammlung und 1.507 Kandidaten für die Stadtbezirksversammlungen bestätigt. 29 weitere Kandidaten werden nicht bestätigt. Insgesamt beteiligen sich über 700.000 Bürger an den mehr als 43.000 Gesprächen zur Wahlvorbereitung.

12.04.

Zur Bildung des Verbandes der Freidenker der DDR konstituiert sich ein Stadtausschuss. Zu seinem Vorsitzenden wird Prof. Dr. Joachim Müller von der Pädagogischen Hochschule "Clara Zetkin" gewählt.

17.04.

Im Rahmen der Restaurierung des Alten Rathauses, wird die Kugel des Turmes geöffnet. In ihrem Inneren befinden sich Münzen, Geldscheine, Zeitungen und Urkunden, aus dem Jahre 1947 sowie Abschriften der Urkunden von 1557 (Erbauungsjahr) und 1908 (vollständige Rekonstruktion). Beide Originalurkunden waren während des Krieges, wie das Alte Rathaus, zerstört worden.

24.04.

Die Hochschule für Grafik und Buchkunst begeht mit einem Festakt das 225-jährige Bestehen der Bildungsstätte.

01.05.

"Alles mit dem Volk, alles durch das Volk, alles für das Volk!"- diese Losung bestimmt das Bild des über vier Stunden währenden Demonstrationszuges von rund 300.000 Leipzigern. Die Werktätigen bekräftigen ihre Entschlossenheit, den Wahltag mit erfüllten Plänen zu begehen. Der 1. Mai klingt mit Volksfesten in allen Stadtbezirken aus. Auf dem Markt und in der Innenstadt findet der traditionelle Mai-Markt der Volkskunstschaffenden statt.

07.05.

In der gesamten DDR finden Kommunalwahlen für die Kreistage, Stadtverordnetenversammlungen, Stadtbezirksversammlungen und Gemeindevertretungen statt. In der Messestadt ist mit 2,33 Prozent der gültigen Stimmen gegen den Wahlvorschlag das schlechteste Resultat im Land zu verzeichnen. Erstmals haben auch ausländische Bürger die Möglichkeit, sich an der Wahl zu beteiligen. Am Nachmittag erleben Tausende Bürger auf dem Markt und dem Sachsenplatz ein buntes Volksfest. Mehrere hundert Personen versuchen, das Volksfest durch eine nicht genehmigte Demonstration zu stören. Kräfte der Volkspolizei und weiterer Organe verhindern die Demonstration.

11.05.

Im Festsaal des Neuen Rathauses werden 183 Bürger des Bezirkes mit der "Ehrennadel der Nationalen Front in Gold" ausgezeichnet.

12.05.-13.05.

Im Haus Auensee stehen im Mittelpunkt des Programms "poptop(p)" die Vorausscheide zur ersten Wahl einer Miss Leipzig. Von 38 Bewerberinnen werden jeweils fünf Damen an beiden Abenden ausgewählt, die zum Endausscheid am 10. Juni zum LVZ-Pressfest antreten.

22.05.

Der vor 450 Jahren im albertinischen Sachsen eingeführten Reformation gilt eine Gedenkveranstaltung im Haus des Bezirksverbandes der CDU. Zu den Teilnehmern gehören unter anderem Jochen Pommert, Sekretär der SED-Bezirksleitung, Dr. Hartmut Reitmann, Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Bezirks für Inneres sowie Wissenschaftler und Angehörige kirchlicher Gremien.

26.05.

Auf der Konstituierenden Tagung der Stadtverordnetenversammlung wird Bernd Seidel erneut zum Oberbürgermeister gewählt.

30.05.

Die Sekretariate des Bezirksvorstandes des FDGB und der FDJ-Bezirksleitung beraten über gemeinsame Vorhaben zur langfristigen Vorbereitung des XII. Parteitages der SED. Im Mittelpunkt steht der Austausch von Erfahrungen in der politisch-ideologischen Arbeit der Bewegung der "Messe der Meister von Morgen" (MMM) und der Tätigkeit von Jugendbrigaden und -forscherkollektiven.

01.06.

Aus Anlass des 30jährigen Bestehens des Institutes für Biotechnologie der Akademie der Wissenschaften der DDR findet ein Festkolloquium statt.

06.06.

Oberbürgermeister Dr. Bernd Seidel überreicht den Siegern des Wettbewerbes "Innere Vorstädte Leipzig" die Preise. Den 1. Preis nimmt Dipl.-Ing. Architekt Siegfried Kober für das Kollektiv des Bereiches Wohnungsbau im Büro des Chefarchitekten der Stadt Leipzig entgegen. Mit dem 2. Preis wird das Kollektiv des Bereiches Stadtzentrum und mit dem 3. Preis das Kollektiv des Bereiches Generalplanung im BCA der Stadt Leipzig ausgezeichnet.

10.06.

Das von oppositionellen Gruppen organisierte Straßenmusikfestival wird nicht genehmigt. Als die Musikanten dennoch aufspielen werden einige von ihnen verhaftet. Andere Teilnehmer erhalten Ordnungsstrafbescheide.

10.06.-11.06.

Auf dem Parkplatz gegenüber der Ratzelstraße findet das 2. Leipziger Käfertreffen statt. An dem vom MC Leipzig-Südwest im ADMV der DDR organisierten Treffen nehmen rund 450 Besitzer von Volkswagen des Typs "Käfer", der als meistgekauftes Auto der Welt gilt, aus der ganzen Republik teil.

21.06.

Traditionell verabschiedet Oberbürgermeister Bernd Seidel im Neuen Rathaus die Offiziers- und Fähnrichbewerber des Jahres 1989 aus Leipzig.

28.06.

Die Erweiterte Sitzung der SED-Bezirksleitung im Kulturhaus Deutzen/Borna zieht Schlussfolgerungen aus der 8. ZK-Tagung und beschließt einen Maßnahmenplan zur Vorbereitung und Durchführung des Umtausches der Parteidokumente in der Bezirksparteiorganisation. Sie legt außerdem fest, dass im August in allen Grundorganisationen thematisch einheitliche Mitgliederversammlungen "Kommunist sein, heißt kämpfen und verändern" stattfinden.

01.07.

Der 1. FC Lok Leipzig besiegt den zweifachen UEFA-Cup-Gewinner IFK Göteborg in einem Intercupspiel im Bruno-Plache-Stadion mit 2:1 (0:1).

02.07.

Auf dem Hauptbahnhof kommen 380 Jugendliche aus der Volksrepublik Polen an. Die Schüler im Alter von 15-18 Jahren sind die Ersten, die im Rahmen des Ferienaustausches DDR-VRP 1989 nach Leipzig kommen.

06.07.

Die Ansprache zur Eröffnung des Kirchentages der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsen hält in der Messehalle 7 Landesbischof Dr. Johannes Hempel. Er dankt den Anwesenden Vertretern der Räte des Bezirkes und der Stadt für die Unterstützung bei der Vorbereitung des Kirchentages.

12.07.

Der Leiter der Kriminalpolizei des Volkspolizei-Kreisamtes (VPKA) Leipzig, Oberstleutnant Wolfgang Ißleib, teilt in einem Pressegespräch mit, dass im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 4.901 Straftaten in der Stadt registriert wurden. 1988 gab es in Leipzig einen Totschlag, 32 Vergewaltigungen und 110mal Raub und Erpressung.

14.07.

Eine Ausstellung mit Werken von 11 Leipziger Künstlern in der Galerie am Thomaskirchhof wird aus Anlass der Französischen Revolution von 1789 eröffnet. Zugleich erscheint eine Grafik-Edition aller beteiligten Künstler.

19.07.

Die Beratung des Arbeitsstabes "825-Jahr-Feier" unter der Leitung von Oberbürgermeister Dr. Bernd Seidel ruft alle Bürger, Betriebe, Schulen und Einrichtungen auf, eigenständige Beiträge zur Erhöhung der Attraktivität der Messestadt zu leisten.

26.07.

Vertreter der sechs Abteilungen des Bereiches "Chemische Produktion" des VEB Galvanotechnik Leipzig beraten über die Planaufgaben 1990.

09.08.

Der 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, Joachim Prag, berät mit Direktoren und Parteisekretären Leipziger Betriebe zur Verbesserung von Ordnung und Sauberkeit in der Stadt.

10.08.

Die BRD-Luftfahrtgesellschaft "Lufthansa" eröffnet mit der Landung einer Boing 737 in Leipzig-Schkeuditz die Linie Frankfurt/Main - Leipzig und zurück. Am 11. August folgt die "Interflug" mit der Eröffnung des Linienfluges Leipzig - Düsseldorf - Leipzig.

11.08.

Mit einem großen Konzert auf der Festwiese am Zentralstadion verabschieden sich die PUHDYS von ihrem Leipziger Publikum.

Nach mehr als 20 Jahren Karriere auf der Bühne beendet die Rock-Band ihre Laufbahn. Mit im Programm sind die Gruppen TURBO aus der CSSR und die legendären LORDS aus Berlin (West).

29.08.

Mit 10 Grad Celsius wird bei stürmisch-regnerischem Wetter der kühlsste Augusttag seit der Jahrhundertwende registriert.

03.09.-09.09.

Unter dem traditionellen Motto "Für weltoffenen Handel und technischen Fortschritt" präsentieren zur Leipziger Herbstmesse rund 6.000 Aussteller in 18 Branchenkomplexen Investitions- und Konsumgüter des wissenschaftlichen Höchststandes.

06.09.

Das Internationale Forum, das anlässlich des 50. Jahrestages der Entfesselung des zweiten Weltkrieges in Hannover stattfindet, steht unter dem Leitgedanken "Unsere Vergangenheit mahnt - baut das gemeinsame europäische Haus". Die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung haben die Oberbürgermeister der Partnerstädte Hannover, und Leipzig, Herbert Schmalstieg und Bernd Seidel übernommen.

10.09.

Ein machtvolles Bekenntnis für Frieden und Sozialismus, gegen Faschismus und imperialistischen Krieg legen 100.000 Leipziger bei einer Manifestation zum Tag der Opfer des Faschismus auf dem Karl-Marx-Platz ab. In seiner Ansprache würdigt Günter Berger, Sekretär der Bezirksleitung Leipzig der SED, 40 Jahre DDR als 40 Jahre Verwirklichung der Ziele und Ideale des antifaschistischen Kampfes.

25.09.

Nach dem traditionellen Friedensgebet in der Nikolaikirche demonstrieren 8.000 Bürger für Demokratie, Menschenrechte und die Zulassung des Neuen Forums.

28.09.

Joachim Herrmann, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, überreicht anlässlich des 40. Jahrestages der DDR ein Ehrenbanner des ZK der SED an das Betriebskollektiv der Leipziger Wollkämmerei.

29.09.

Vertreter oppositioneller Gruppen Leipzigs treffen sich zu einem Gespräch mit dem amtierenden Oberbürgermeister Günter Hädrich und weiteren Ratsmitgliedern der Stadt. Im Mittelpunkt stehen Forderungen der Gruppen, sofort materiell-technische Arbeitsmöglichkeiten für sie zu schaffen und an der Kommissionsarbeit der Stadtverordnetenversammlung beteiligt zu werden.

02.10.

Am Abend kommt es in der Innenstadt erneut zu einer "ungesetzlichen Zusammenrottung größerer Personengruppen, die die öffentliche Ordnung und Sicherheit stören und den Straßenverkehr der Innenstadt beeinträchtigen. Durch das besonnene und entsprechend der Lage konsequente Handeln der Deutschen Volkspolizei mit Unterstützung von Kampfgruppen der Arbeiterklasse werden die Zusammenrottungen aufgelöst und die Ordnung und Sicherheit wiederhergestellt." Mehrere Teilnehmer der Montagsdemonstration werden verhaftet.

03.10.

Im Haus der SED-Stadtleitung erhalten 22 junge Arbeiter und Angehörige der Intelligenz von Silvia Späth, Mitglied des Sekretariats der SED-Stadtleitung und 1. Sekretär der FDJ-Stadtleitung, die Kandidatenkarten zur Aufnahme in die SED.

04.10.

Im Opernhaus findet die gemeinsame Festveranstaltung der SED-Bezirksleitung, des Rates des Bezirkes und des Bezirksausschusses der Nationalen Front zum 40. Jahrestag der DDR statt. In der Ansprache nimmt Helmut Hackenberg, 2. Sekretär der SED-Bezirksleitung, zur aktuellen Entwicklung Stellung und weist alle Versuche, den Sozialismus auf deutschem Boden zu schwächen oder zu beseitigen, entschieden zurück.

05.10.

Auf einer Festveranstaltung anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik im Neuen Rathaus würdigt Oberbürgermeister Bernd Seidel den erfolgreichen Weg der DDR in den vergangenen vierzig Jahren. Verdienstvolle Stadtverordnete, Aktivisten der ersten Stunde und Mitglieder des Stadtausschusses der Nationalen Front werden mit der Ehrenmedaille zum 40. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik ausgezeichnet.

06.10.

Im Auftrag der Kampfgruppenhundredschaft "Hans Geiffert" verurteilt deren Kommandeur Günther Lutz in der "Leipziger Volkszeitung" das Handeln "gewissenloser Elemente" in der Stadt und spricht ihnen das Recht ab, für ihre Zwecke Lieder und Losungen der Arbeiterklasse zu nutzen. Er erklärt, dass erwartet werde, "diese konterrevolutionären Aktionen endgültig und wirksam zu unterbinden. Wenn es sein muss, mit der Waffe in der Hand!"

07.10.

Der 40. Jahrestag der Gründung der DDR wird in der Innenstadt und in allen Stadtbezirken mit Volks- und Wohngebietsfesten, mit Sonderverkäufen sowie Kultur- und Sportveranstaltungen begangen. Während der offiziellen Feierlichkeiten versammeln sich fast 20.000 Bürger in der Innenstadt und um die Nikolaikirche und demonstrierten für politische Veränderungen. Die Polizei geht massiv mit Wasserwerfern und Schlagstöcken gegen die Menschenmenge vor und versucht, die Formierung eines Demonstrationzuges zu verhindern. Sicherheitskräfte machen regelrecht Jagd auf einzelne Demonstranten und völlig Unbeteiligte. Mehrfach sind die Sirenen von Krankenwagen zu hören. Die Leipziger Tageszeitungen berichten über diese Ereignisse in den nächsten Tagen einheitlich, dass "zumeist jugendliche Rowdys" unter dem Einfluss westlicher Medien das normale Leben in der Stadt beeinträchtigt hätten.

09.10.

In Erwartung der Montagsdemonstration nimmt die politische Spannung in der Stadt zu. Etwa 1.000 Einsatzkräfte der Schutz- und Bereitschaftspolizei, der VP-Schule Aschersleben sowie der Kampfgruppen werden in der Innenstadt zusammengezogen. Sechs Persönlichkeiten der Stadt - Gewandhauskapellmeister Prof. Kurt Masur, der Theologe Dr. Peter Zimmermann, der Kabarettist Bernd-Lutz Lange sowie die Sekretäre der SED-Bezirksleitung Kurt Meyer, Jochen Pommert und Roland Wötzel - verfassen einen Aufruf an die Bürger. Prof. Kurt Masur verliest ihn am späten Nachmittag über den Stadtfunk. Die SED-Stadtleitung beordert am frühen Nachmittag einige hundert Parteimitglieder in die Thomaskirche, damit die Kirche bereits voll besetzt ist, wenn die Teilnehmer des Friedensgebetes eintreffen. Pfarrer Christian Führer öffnet die Aufgänge zu den Emporen deshalb erst am Beginn des Friedensgebetes. Über 50.000 Bürger versammeln sich im Anschluss an die Friedensgebete in der Nikolai-, Thomas- und Michaeliskirche sowie in der Reformierten Kirche zu einer Demonstration in der Innenstadt. Die Demonstranten, die von der Grimmischen Straße über den Georgi-, Tröndlin- und Dittrichring am Neuen Rathaus vorbeiziehen, rufen immer wieder zur Gewaltlosigkeit auf. Mehrfach wird durch den Stadtfunk der Aufruf der sechs Persönlichkeiten wiederholt. Entgegen den Befürchtungen der Demonstranten und der Einsatzkräfte verläuft die Demonstration gewaltfrei. In der Goethestraße kommt es zu heftigen Debatten von Demonstranten mit Polizisten und Angehörigen der Kampfgruppen. Später wird bekannt, dass die Staatssicherheit die Internierung von 122 Oppositionellen in Leipzig vorbereitet hatte. Aus aufgefundenen Verzeichnissen geht hervor, dass dazu auch die beiden Superintendenten Johannes Richter und Friedrich Magirius, acht Pfarrer und zahlreiche Vertreter kirchlicher Basisgruppen gehörten.

12.10.

Oberbürgermeister Bernd Seidel trifft sich mit den Superintendenten Johannes Richter und Friedrich Magirius, Propst Günter Hanisch und Pfarrer Hans-Jürgen Sievers zur Vorbereitung von Gesprächen zwischen dem Rat der Stadt und Vertretern kirchlicher Gruppen. Während dieses Treffens erklären sich Oberbürgermeister und Mitglieder des Rates der Stadt bereit, einen offenen, freimütigen und sachlichen Meinungsaustausch mit allen Bürgern, "die an der konstruktiven Weiterentwicklung des Sozialismus interessiert sind", zu führen.

13.10.

Im Neuen Rathaus führt der Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Bezirks für Inneres, Dr. Hartmut Reitmann, Gespräche mit Vertretern der Kirche und kirchlicher Basisgruppen. Diskutiert werden Möglichkeiten, die Montagsdemonstrationen "in andere Formen überzuleiten", um dadurch "Ruhe und Ordnung" in der Stadt zu erhalten.

14.10.

Auf der Parteiaktivtagung des Bezirkes erklärt Helmut Hackenberg, 2. Sekretär der Bezirksleitung, auf der Grundlage der Erklärung des Politbüros vom 11. Oktober gehe es jetzt darum, den Dialog zu suchen und weiter zu gestalten und damit unter den gegenwärtigen Bedingungen den Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik weiter voranzubringen.

15.10.

1.500 Leipziger folgen der Einladung des Rektors der Karl-Marx-Universität zum ersten politischen Frühschoppen in die Moritzbastei unter dem Thema "Der Sozialismus der 90er Jahre". Teilnehmer der Gesprächsrunde sind u. a. Roland Wötzel, Sekretär der SED-Bezirksleitung, der Kabarettist Bernd-Lutz Lange und Professor Kurt Novak, Theologe an der Karl-Marx-Universität. Im Mittelpunkt der Aussprache stehen die bislang noch ungenehmigten Demonstrationen. Von mehreren Rednern wird der Führungsanspruch der SED kritisiert.

16.10.

Die Sprechergruppe Leipzig des Neuen Forums übergibt ADN einen Aufruf, in dem gefordert wird, das Neue Forum in den öffentlichen und gleichberechtigten Dialog einzubeziehen sowie eine Öffnung der Medien und eine wahrheitsgemäße Berichterstattung zu gewährleisten.

Nach den Friedensgebeten und Fürbittandachten in fünf Leipziger Kirchen kommt es erneut zu einer Demonstration durch die Innenstadt, an der sich über 120.000 Bürger beteiligen. In Sprechchören sind Rufe zu hören wie "Wir bleiben hier!", "Gorbi, Gorbi!", "Neues Forum zulassen!". Auf mitgeführten Transparenten fordern die Demonstranten u. a. "Meinungsfreiheit", "Pressefreiheit", "Ziviler Wehersatzdienst" und "Reisefreiheit für alle".

17.10.

Maßgebliche Vertreter der SED und des Staatsapparates des Bezirkes und der Stadt versuchen, durch organisierte Veranstaltungen und Gespräche mit Arbeitern, Künstlern, Abgeordneten und christlichen Bürgern Einfluss auf die Lageentwicklung in Leipzig zu gewinnen. Sie sprechen sich für "eine Neugestaltung gesellschaftlicher Prozesse" aus und wollen "einen vertrauensvollen Dialog" demonstrieren. Helmut Hackenberg; 2. Sekretär der SED-Bezirksleitung, ist im Kirow-Werk bemüht, die Parteimitglieder des Betriebes mit Informationen und Argumentationen auszurüsten.

18.10.

Auf der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED wird Egon Krenz, Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees, auf Vorschlag des Politbüros einstimmig zum Generalsekretär des Zentralkomitees der SED gewählt.

22.10.1989

Im kleinen Saal des Gewandhauses findet die erste Veranstaltung zum "Dialog am Karl-Marx-Platz" statt. Die dreistündige Debatte, an der weit über 600 Bürger teilnehmen, beginnt mit einem musikalischen Auftakt: Georg Christoph Biller singt Eisler-Songs und erinnert damit an Grundideen des Sozialismus. Die Initiatoren des Gesprächsforums sind die sechs Persönlichkeiten, die den Aufruf vom 9. Oktober verfasst haben.

23.10.

Im Anschluss an die Friedensgebete in sechs Leipziger Kirchen kommt es in der Innenstadt zu einer Demonstration, an der rund 200.000 Menschen teilnehmen. In Sprechchören und auf Transparenten sprechen sich die Leipziger erneut lautstark und sichtbar für umfassende demokratische Reformen aus. Mit Losungen wie "Egon, enttäusch' uns nicht", "Freie Wahlen, wahre Zahlen", "Keine Kosmetik, sondern Chirurgie", und "Visafrei bis Shanghai" bekunden die Leipziger ihre Hoffnung auf eine grundlegend neue Politik. Im Anschluss an die Demonstration versammeln sich Tausende vor dem Neuen Rathaus, an dessen verschlossenen Türen sie ihre Forderungen anbringen. Während der Demonstration in der Innenstadt finden in allen Stadtbezirken Aussprachen, Gespräche und Foren mit Bürgern statt.

24.10.

Zahlreiche Mitglieder des Verbandes Bildender Künstler treffen sich im Romanushaus. Auch Vertreter des nicht zugelassenen Neuen Forums und der in der Hauptstadt wirkenden Initiative Demokratie Jetzt sind eingeladen. Jochen Läßig, Sprecher des Neuen Forums in Leipzig, informiert über die Ziele der sich formierenden Basisgruppen.

24.10.

Wolfgang Junker, Minister für Bauwesen, kommt zu einem Arbeitsbesuch nach Leipzig. Mit Werkträgern aus dem VEB Plattenwerk sowie Vertretern des Rates des Bezirkes und des Rates der Stadt berät er zur Entwicklung Leipzigs. Er verspricht: "Wir wollen Leipzig ohne Abstriche und mit erhöhtem Tempo weiterentwickeln und ein Konzept erarbeiten, das von der Bevölkerung und den Abgeordneten beraten und beschlossen werden soll."

27.10.

Eine Betonsäule auf dem Karl-Marx-Platz informiert über die Sonntagsdialoge.

27.10.

Bezirksstaatsanwalt Karl Mungwitz beantwortet Leipziger Journalisten Fragen zu Ermittlungen im Zusammenhang mit den Übergriffen durch VP-Angehörige bei den Demonstrationen am 7. und 9. Oktober in Leipzig. Er teilt mit, dass bisher vier Anzeigen eingegangen sind, nach denen die Betroffenen von VP-Angehörigen mit dem Schild umgestoßen und auch geschlagen wurden. Der Bezirksstaatsanwalt sagt, dass es jetzt darum gehe, genau Ursache, Umstände und Verhaltensweisen festzustellen, um auf der Grundlage von Beweisen die Schuldfrage zu klären.

28.10.

Im Plenarsaal des Neuen Rathauses findet eine außerordentliche Tagung der Stadtverordnetenversammlung statt. Im Mittelpunkt der lebhaften sechseinhalbstündigen Debatte, in der über 50 Abgeordnete, Gäste und Bürger kritisch ihre Meinung äußern, stehen die jüngsten Ereignisse in der Stadt. Die Stadtverordneten verabschieden einen Brief, in welchem allen Bürgern Dank ausgesprochen wird, die durch ihre Besonnenheit und Sachlichkeit einen friedlichen Verlauf der Demonstrationen in der Stadt garantiert haben.

29.10.

Im Foyer des Gewandhauses beteiligen sich etwa 3.000 Bürger am zweiten Dialog zum Thema "Sozialistische Demokratie - aber wie?", der von Prof. Kurt Masur geleitet wird und an dem Jochen Pommert, Dr. Siegfried Krause, Gerhard Gauda sowie namhafte Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität teilnehmen. Diskutiert wird u. a. zum Wahlgesetz, zur führenden Rolle der SED, zur Volksbildung und FDJ sowie zur politischen Macht. Im Hörsaal 19 der Karl-Marx-Universität diskutieren Roland Wötzel, Prof. Hensel und Pfarrer Steinbach mit interessierten Bürgern zum Thema "Ökonomie und Ökologie - Gegensatz oder Einheit?". Einem vielköpfigen Auditorium stehen im Konzertfoyer des Opernhauses namhafte Kultur- und Kunstschaaffende Rede und Antwort. Generalintendant Prof. Karl Kayser kündigt seinen Rücktritt an und gibt zugleich bekannt, dass es dieses Amt nicht mehr geben werde. Im academixer-Keller findet ein Dialog-Treff zum Thema "Staatsrecht - Rechtsstaat" statt. Gesprächsleiter ist der Kabarettist Bernd-Lutz Lange. Eine große Rolle spielen in der Debatte die Übergriffe der Polizei bei der Demonstration am 7. Oktober 1989. Auf Grund des Vertrauensschwundes gegenüber Justiz und Polizei fordern die Teilnehmer die Gründung einer unabhängigen Untersuchungskommission.

30.10.

Nach den traditionellen Friedensgebeten in sieben Leipziger Kirchen formieren sich etwa 300.000 Bürger zum Demonstrationszug. Auf Plakaten und in Sprechchören fordern sie die Zulassung des Neuen Forums, Reise- und Pressefreiheit sowie grundlegende Reformen der Gesellschaft. Erstmals bieten sich auch, am Rande des eigentlichen Demonstrationsgeschehens, der Oberbürgermeister und weitere Mitglieder des Rates der Stadt den Bürgern zum Gespräch an, ohne besondere Beachtung zu finden.

31.10.

Im Zentralen Klub "Artur Becker" findet auf Einladung des Stadtrates für Kultur ein öffentliches Streitgespräch über die Anerkennung des Neuen Forums statt. Fast 500 Leipziger folgen der Einladung unter dem Motto "Neues Forum - Zulassung oder Zumutung". Oberbürgermeister Bernd Seidel erklärt, sich für die Anerkennung des Neuen Forums einsetzen zu wollen. Im Disput legen Mitglieder und Anhänger dieser Vereinigung Motive und Gründe ihres Engagements dar.

31.10.

Oberbürgermeister Bernd Seidel empfängt im Neuen Rathaus eine Jugenddelegation aus der Partnerstadt Hannover. Er antwortet auf Fragen der Gäste nach oppositionellen Gruppen, nach dem Einsatz von Polizei und Kampfgruppen bei den Montagsdemonstrationen, der noch nötigen größeren Selbständigkeit der Kommunen und dem Führungsanspruch der SED. Geplant sind außerdem Betriebs- und Museumsbesuche, Diskussionen in der Theaterhochschule, mit Staatsanwälten sowie eine Fahrt zur Gedenkstätte Buchenwald und nach Weimar.

02.11.

Auf einem Pressegespräch der Deutschen Volkspolizei zu den Ereignissen um den 7. und 8. Oktober in Leipzig erklärt Oberleutnant der VP Bernd Pawlowski, dass derzeit acht Strafanzeigen von Bürgern gegen VP-Angehörige vorliegen, die von den zuständigen Organen überprüft werden. In vier Fällen seien Ermittlungsverfahren eingeleitet worden.

02.11.

Auf der Festveranstaltung zum 72. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution im Opernhaus hält Jochen Pommert, Sekretär der Bezirksleitung der SED, die Festansprache. Er hebt den unerschütterlichen Bruderbund mit der Sowjetunion und der Partei Lenins hervor. Den Abschluss der Festveranstaltung bildet ein Kulturprogramm, welches vom Staatlichen Tanzensemble der Belorussischen SSR gestaltet wird.

03.11.

Oberbürgermeister Bernd Seidel erklärt seinen Rücktritt. Er begründet diesen Schritt mit Fehlern in der eigenen Arbeit, Vertrauensverlust gegenüber seiner Person und mit der mangelnden Unterstützung durch übergeordnete Leitungen. Der Vorsitzende der Stadtplankommission, Günter Hädrich, wird mit der Führung der Amtsgeschäfte des Oberbürgermeisters beauftragt.

03.11.

Auf einer Pressekonferenz informiert Wolfgang Junker, Minister für Bauwesen, über Sofortmaßnahmen, welche die am 1. November gebildete Regierungskommission zur weiteren Entwicklung der Stadt beschlossen hat. Vorgeschlagen wird, in Leipzig 1990 rund 5.000 Wohnungen neu zu bauen und 3.000 Wohnungen zu modernisieren. Minister Junker kündigt die materiell-technische Unterstützung der Stadt sowie die Rückführung der Baukapazitäten des Bezirkes aus Berlin an.

03.11.

Der Rat des Stadtbezirkes Mitte legt fest, dass montags die Geschäfte und Warenhäuser - ausgenommen die "Konsument-Kaufhalle - um 17.00 Uhr geschlossen werden, da die Mitarbeiter des Handels nach 18.00 Uhr wegen der Verkehrseinschränkung durch die Demonstrationen erst mit großer Verspätung nach Hause kommen.

04.11.-22.11.

Im Schaufenster der internationalen Buchhandlung in der Königshaus-Passage wird eine Fotoausstellung über die Montags-Demonstrationen vom 9. bis 30. Oktober gezeigt. Die Aufnahmen stammen von 15 Bildautoren des Verbandes bildender Künstler, Arbeitsgruppe Fotografie.

05.11.

Die 32. "Zentrale Messe der Meister von Morgen" (MMM) eröffnet mit mehr als 30 Ausstellungsbereichen und 2.000 Exponaten. Die Messe endet eine Woche früher als geplant am 12. November. Auf Grund der komplizierten ökonomischen Lage werden die Aussteller dringender in ihren Betrieben und Einrichtungen gebraucht.

05.11.

Die Bezirksleitung der SED wählt einstimmig Roland Wötzel zu ihrem 1. Sekretär.

06.11.

Nach den traditionellen Friedensgebeten in sieben Kirchen formiert sich die Demonstration zunächst zu einer improvisierten Kundgebung auf dem Karl-Marx-Platz. Auf Grund der katastrophalen Organisation - wegen fehlender Technik sind die Redner nicht zu hören - scheitert diese allerdings.

06.11.

Dieter Halbig, Mitglied des Rates des Bezirkes für Umweltschutz und Wasserwirtschaft, informiert über die "Verordnung über Umweltdaten" und die "Smogordnung" vom 2. November. Er teilt mit, dass die Medien ab 7. November täglich über die Luftbelastung des Vortages (SO₂ und Schwebestaub) informiert werden. Die Bürger sind außerdem berechtigt, Umweltdaten bei den entsprechenden Stellen einzusehen.

07.11.

In der Reformierten Kirche gründen etwa 150 Mitglieder die Ortsgruppe Leipzig der Sozialdemokratischen Partei in der DDR (SDP). Laut Statut vereinigt die SDP Menschen verschiedener Glaubensrichtungen, die sich der Demokratie, sozialer Gerechtigkeit sowie der Verantwortung für die Bewahrung der natürlichen Umwelt verpflichtet fühlen. Der Geophysiker Karl-August Kamilli wird zum Vorsitzenden der Ortsgruppe gewählt, sowie der Arzt Thomas Lipp und der Vikar Andreas Schurig zu Sprechern.

07.11.-09.11.

Im Klub der Intelligenz in der Elsterstraße finden "Tage der jüdischen Kultur" statt. Träger der Veranstaltung ist die Kulturbund-Interessengemeinschaft "Zur Geschichte der Leipziger Juden".

08.11.

Zum Thema: "Perestroika und wir" findet im Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft ein Forum statt. Die Besucher stellen insbesondere Fragen zum künftigen Profil der Gesellschaft.

08.11.

Der Stadtrat für Internationale Arbeit und Erholungswesen, Theo Ullrich, übernimmt das Amt des Pressesprechers beim Rat der Stadt.

09.11.

Eine Leipziger Gruppe der Bewegung Demokratischer Aufbruch konstituiert sich. Die Bewegungen Demokratischer Aufbruch, Neues Forum, Demokratie Jetzt sowie ökologische Basisgruppen und die SDP in Leipzig schließen ein politisches Bündnis mit dem Ziel einer handlungs- und politikfähigen Opposition.

09.11.

Mit einem Schweigemarsch gedenken am Abend mehrere Zehntausend Leipziger der Opfer der faschistischen Pogromnacht vor 51 Jahren. Zu dieser Demonstration, die sich zugleich gegen aufkommende rechtsradikale Tendenzen richtet, hat die Leipziger Gruppe des Neuen Forums aufgerufen. Der Zug führt vom Nikolaikirchhof durch die Innenstadt zum Gedenkstein für die Synagoge in der Gottschedstraße, wo die Teilnehmer Blumen niederlegen und Kerzen aufstellen.

09.11.

Der Ministerrat der DDR beschließt, dass bis zum Inkrafttreten einer entsprechenden gesetzlichen Regelung durch die Volkskammer, Bestimmungen für Privatreisen und ständige Ausreisen in Kraft gesetzt werden. Faktisch führen diese Regelungen zur Öffnung der innerdeutschen Grenze.

10.11.

Der 1. Sekretär der SED-Stadtleitung Joachim Prag sowie die Sekretäre Hubert Schnabel und Jörgen Buschmann werden von ihren Funktionen entbunden. Zum neuen 1. Sekretär wird Thomas Bonesky, bisher 1. Sekretär der SED-Stadtbezirksleitung Süd, gewählt.

10.11.

Sprecher des Neuen Forums geben ihre erste Pressekonferenz. Im Gespräch wird deutlich, dass innerhalb der Bewegung unterschiedliche Auffassungen zu bestimmten Problemen bestehen.

11.11.

Nach der Mitteilung über die Öffnung der Grenzen zur BRD und zu Berlin (West) sowie nach der Bekanntgabe der neuen Bestimmungen zum Reiseverkehr herrscht in den Abteilungen Pass- und Meldewesen der Volkspolizei-Kreisämter großer Andrang, so dass diese auch am Wochenende geöffnet haben. Besonders in Richtung Berlin kommt es durch die Überlastung der Strecke zu erheblichen Einschränkungen im Reiseverkehr. Auf den Bahnhöfen bestehen chaotische Zustände.

11.11.

Während einer Kundgebung auf dem Georgi-Dimitroff-Platz bekunden über 6.000 Leipziger SED-Mitglieder den Willen zu einer wirklichen Erneuerung ihrer Partei. Hauptforderung ist die Einberufung eines Sonderparteitages der SED, der ein neues Zentralkomitee wählen soll.

12.11.

Mehr als 800 Mitarbeiter aus dem Gesundheits- und Sozialwesen nehmen an einem Forum über Probleme ihres Arbeitsbereiches teil, das Gewandhauskapellmeister Prof. Kurt Masur leitet. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen Themen wie fehlende Mitarbeiter, der bauliche Verfall der Einrichtungen, die Mängel in der technischen Ausstattung und bei den Dingen des Grundbedarfs, die verfehlte gesundheitspolitische Strategie, die ungenügende Aus- und Weiterbildung, Fragen der Entlohnung, der Absolventenlenkung, der Behinderung konfessioneller Einrichtungen. Einhellig wird vorgeschlagen, einen Verband der Ärzte und Zahnärzte im Bezirk als berufsständische Interessenvertretung zu gründen.

13.11.

Wieder münden die Friedensgebete in die Montagsdemonstration, an der sich etwa 200.000 Menschen beteiligen. Auf zahlreichen Plakaten und Spruchbändern fordern sie vor allem freie Wahlen, Reisefreiheit, den Verzicht auf den Führungsanspruch der SED sowie Rücktritt und Bestrafung aller für die Missstände verantwortlichen Funktionäre. Vertreter des Demokratischen Aufbruchs, des Neuen Forums, der SED und der FDJ sichern gemeinsam den Eingang des Gebäudes der MfS-Bezirksverwaltung. Sie fordern auch hier eine gewaltfreie Demonstration.

14.11.

Der Stadtschulrat legt fest, dass ab dem 18. November in Leipzig sonnabends kein Unterricht mehr stattfindet.

15.11.

Im ausverkauften Filmtheater "Capitol" hat der Gegenwartsfilm "Coming out" des Regisseurs Heiner Carow Premiere. Das Publikum dankt mit langanhaltendem Beifall und diskutiert bis Mitternacht mit dem Regisseur und den Darstellern.

17.11.

Neben der Staatsbank der DDR wird nun auch eine Reihe von Sparkassenfilialen, so in der Karl-Liebnecht-Straße 10, in der Apostelstraße 15, der Straße der DSF 78, der Huttenstraße 11, der Georg-Schumann-Straße 261, in Thekla, Engelsdorf, Holzhausen, Mölkau und Wiederitzsch, in den Umtausch für Reisezahlungsmittel (Mark der DDR in DM) einbezogen.

17.11.

Fachleute und Journalisten debattieren im VEB Stadtreinigung über Maßnahmen des Rates der Stadt gegen Tauben und Taubenzecken. Auf rund 20.000 verwilderte Haustauben wird derzeit der Bestand in Leipzig geschätzt. Rund 6.000 wurden 1989 mit chemischen Mitteln getötet. Bei 420 Wohnungen ist bereits der Befall nachgewiesen, erst 75 Wohnungen sind freigelenkt. Um das Problem zu lösen, müssen die Tauben von den Häusern ferngehalten werden, das bedeutet, Instandsetzung verfallener Gebäude.

17.11.

Seit heute verkehrt die Linie 6 durchgehend von Gohlis/Landsberger Straße bis Paunsdorf/Nord. Ein geschmückter Wagenzug passiert als erster die freigegebene Strecke in Neu-Paunsdorf.

18.11.

An der ersten genehmigten Kundgebung des Neuen Forums nehmen auf dem Georgi-Dimitroff-Platz 50.000 Menschen teil. Auf Spruchbändern und Transparenten sind Forderungen wie "Weg mit der Druckerlaubnis", "Geben wir uns eine Zukunft - Neues Forum als Partei" oder "Zersplitterung der Opposition = Niederlage", zu lesen. Die Redner fordern Partei unabhängige Medien sowie freie und geheime Wahlen mit Beteiligung der neu entstehenden Gruppen und Parteien. Der Bezirksvorstand des Verbandes Bildender Künstler veranstaltet gemeinsam mit anderen Künstlerverbänden im academixer-Keller eine Auktion zugunsten des Neuen Forums. Das höchste Gebot erzielt das Gemälde "Der Havelgeier" von Bernhard Heisig mit 15.000 Mark.

20.11.

200.000 Bürger bekunden auf der traditionellen Montagsdemonstration ihren Willen zu gesellschaftlichen Veränderungen. Damit sich die Sprecher der Demonstration artikulieren können, helfen Rockmusiker und Diskotheker bei der Beschallung des Karl-Marx-Platzes. Die Forderungen der Redner reichen von der Auflösung der SED über die Einführung der freien Marktwirtschaft bis zur Verbesserung der Lebensqualität und Beachtung der Umweltprobleme. Wie bei den vorhergehenden Kundgebungen werden SED-Redner ausgepiffen.

21.11.

Auf der Beratung des Demokratischen Blocks der Stadt Leipzig spricht sich die LDPD für die Einstellung der Blockzusammenarbeit und die Auflösung der Nationalen Front aus.

21.11.

Die SED-Fraktion der Stadtverordnetenversammlung konstituiert sich im Haus der SED-Stadtleitung, in der Bernhard-Göring-Straße. Zu ihrem Vorsitzenden wählt sie den Abgeordneten Bernhard Knupp. Thomas Bonesky, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung informiert die Stadtverordneten, dass dies eine der letzten Beratungen im Haus sei. Das Haus werde durch die SED freigegeben und soll künftig für soziale Zwecke genutzt werden.

21.11.

Ab sofort informiert die Leipziger Volkszeitung über die Fernsehprogramme von ARD und ZDF

21.11.

Der französische Staatspräsident Francois Mitterand wird bei seinem Besuch in Leipzig von dem französischen Außen-, Innen-, Industrie-, Kultur- und Außenhandelsminister sowie von Vertretern der Industrie begleitet. Mitterand gibt bekannt, dass in Leipzig ein französisches Kultur- und Informationszentrum eingerichtet werden soll.

22.11.

Etwa 100 Leipzigerinnen treffen sich in der Trinitatiskirche zur Gründung einer Fraueninitiative im Neuen Forum. Zahlreiche Teilnehmerinnen melden sich zur Mitarbeit in den thematischen Arbeitsgruppen - so zu Frauen in Kunst, Literatur und Gesellschaft, zur Rechtslage und Beratung in juristischen Fragen, zu Sprache und Kommunikation - wie auch den Gruppen, die praktische Solidarität anstreben.

22.11.

Der Bezirksstaatsanwalt informiert die Mitglieder der Arbeitsgruppe Rechtsfragen zu den Polizeiübergriffen vor dem 9. Oktober. Er gibt bekannt, dass siebzehn Anzeigen von Bürgern des Bezirkes zu Übergriffen der Volkspolizei vorliegen. Von den siebzehn Anzeigen mündeten bisher zehn in Ermittlungsverfahren.

23.11.

Die Betriebsgruppe des "Neuen Formus" im Stammbetrieb des VEB Kombinat Baukema führt ihre erste öffentliche Mitgliederversammlung durch. Die etwa 20 Mitglieder betrachten die Betriebsgruppe als eine Übergangslösung, bis die Gewerkschaft so stark ist, ihre Forderungen gegenüber der staatlichen Leitung durchzusetzen.

24.11.

Zur Eröffnung der XXXII. Internationalen Dokumentar- und Kurzfilmwoche wird als erster Beitrag der soeben fertiggestellte DEFA-Report "Leipzig im Herbst" aufgeführt. Er erhält von der Jury am 30. November den symbolischen Preis "Taube Leipzig '89".

25.11.

Egon Krenz, SED-Generalsekretär und Staatsratsvorsitzender der DDR, besucht Leipzig. Unmittelbar nach seiner Ankunft am Neuen Rathaus gilt sein Interesse der Innenstadt. Sein Weg führt ihn durch die Petersstraße zum CENTRUM-Warenhaus. Überall kommt es zu Gesprächen mit Bürgern. Besonders betroffen zeigt sich Egon Krenz vom Verfall der Stadt. Die Bürger machen ihn auch auf andere Probleme, wie fehlende Ersatzteile, schlechte ärztliche Versorgung und Umweltbelastungen aufmerksam.

26.11.

Hannovers Oberbürgermeister, Herbert Schmalstieg besucht Leipzig, um mit Vertretern des Stadtparlaments sowie Experten Möglichkeiten einer Zusammenarbeit im Bauwesen, im Gesundheitswesen und bei der Verbesserung der Infrastruktur zu beraten.

27.11.

Die Kundgebung auf dem Karl-Marx-Platz zum Auftakt der traditionellen Montagsdemonstration wird von Forderungen nach freien Wahlen und der Diskussion um die deutsche Wiedervereinigung bestimmt. Herbert Schmalstieg, Oberbürgermeister von Hannover, überbringt Grüße der Partnerstadt. Immer wieder ertönen Sprechchöre "Deutschland - einig Vaterland", aber auch Buh-Rufe und Pfiffe. Anschließend formieren sich die 150.000 Demonstranten und ziehen auf dem Ring um die Innenstadt.

28.11.

Der Aufruf "Für unser Land", mit dem die Schriftsteller Stefan Heym und Christa Wolf sowie weitere Persönlichkeiten an die Öffentlichkeit treten, um dem Willen nach einer demokratisch erneuerten, aber eigenständigen DDR Ausdruck zu geben, findet in Leipzig Widerhall. Zahlreiche Bürger stimmen mit ihrer Unterschrift zu. Der Aufruf stößt aber auch auf Widerspruch.

28.11.

In einem Pressegespräch zu Spekulationen mit subventionierten Waren teilt die Volkspolizei mit, dass 835 Spekulanten seit Dezember 1988 der Volkspolizei zugeführt wurden. Waren im Wert von 506.129 Mark wurden eingezogen, ebenso 79.473 Mark Bargeld. Die Volkspolizei hatte gegen 353 der zugeführten Personen Ordnungsstrafverfahren eingeleitet, die mit Geldstrafen zwischen 100 und 500 Mark endeten. Bei der Bekämpfung des spekulativen Handels im Zoo werde jetzt stärker kontrolliert.

28.11.

Anwohner des Kohleumschlagplatzes am Bayrischen Bahnhof äußern in einem Rundtischgespräch mit Vertretern des VEB Kohlehandel, dass der Umschlagplatz eine starke Belästigung für sie darstellt. Ab 1991 sollen aber noch weitere vierzig Bunker auf diesem Gelände gebaut werden. Abgeordnete des Stadtbezirks Süd wollen in nächster Zeit den Umschlagplatz kontrollieren.

28.11.

Schüler und Pionierleiter treffen sich, um einen "Verband der Demokratischen Schuljugend" zu bilden. Dieser Verband soll die Schuljugend, unabhängig von Weltanschauung, Alter und Mitgliedschaft in anderen gesellschaftlichen Organisationen, zusammenfassen.

29.11.

Für eine radikal erneuerte SED, aber keine neue Partei setzen sich die Teilnehmer einer Kundgebung auf dem Georgi-Dimitroff-Platz ein. Die Redner zeigen sich enttäuscht und zornig über den Machtmissbrauch durch die Parteiführung und fordern, endlich Schluss zu machen mit halbherzigen Zugeständnissen.

29.11.

Die Teilnehmer der 11. Sitzung des Bezirksvorstandes des Demokratischen Frauenverbandes Deutschlands (DFD) im Haus in der Springerstraße beraten über eine neue Frauenpolitik, die den Frauen in Zukunft mehr Spielraum bei ihrer Selbstverwirklichung einräumen soll. An den Bundesvorstand ergeht die Forderung, die Finanzen offen zu legen.

29.11.

Während einer Sitzung des Bezirksvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft (DSF) fordert der Bezirksvorsitzende, Prof. Dr. Peter Hofmann, die Gesellschaft neu zu profilieren und sich nicht mehr Regierungs- und Parteipolitik verpflichtet zu fühlen.

29.11.

Vertreter oppositioneller und unabhängiger Gruppen des Raumes Leipzig treffen sich zu einem Gespräch mit dem amtierenden Oberbürgermeister Günter Hädrich und weiteren Mitgliedern des Rates der Stadt Leipzig. Im Mittelpunkt des Gesprächs stehen folgende Problemkreise: 1. Die Forderung der Gruppen zur sofortigen Bereitstellung materiell-technischer Arbeitsmöglichkeiten. 2. Mitwirkungsmöglichkeiten an der Kommissionsarbeit in den Beratungen der Stadtverordnetenversammlung. 3. Meinungsaustausch über die Montagsdemonstrationen.

30.11.

Im Verlauf des Monats haben 3.034 Bürger die Stadt verlassen und sind in die BRD oder nach Berlin (West) übergesiedelt. Im gleichen Zeitraum ziehen 730 Bürger ihren Antrag auf Übersiedlung zurück.

01.12.

Infolge der verschärften Situation im Valutabereich kann die Kostendeckung für valutapflichtige Werke des Musik- und Sprechtheaters gegenüber ausländischen Verlagen nicht mehr gewährleistet werden. Aus diesen Gründen werden in Leipzig folgende Inszenierungen abgesetzt: "Don Pasquale" (Donizetti), "Wozzeck" (Berg), "Ball im Savoy" (Abraham), "Gala der Operette", "Caballero" (Degenhardt/Natschinski) und "Das musikalische Himmelbett" (Jones/Schmidt). Bereits aus dem Repertoire sind "Amadeus" (Shaffer) und "Die Nashörner" (Ionesco) genommen worden.

02.12.-20.12.

Am diesjährigen Weihnachtsmarkt beteiligen sich 13 volkseigene und genossenschaftliche Handelsbetriebe, das CENTRUM- und das konsument-Kaufhaus sowie 60 Schausteller und 200 Hobbybastler. Allerdings haben auch mehrere Handelsbetriebe aus den Kreisen des Bezirkes Leipzig ihre Teilnahme abgesagt. Täglich 11.00, 14.00 und 17.30 Uhr ertönen weihnachtliche Weisen vom Balkon des Alten Rathauses. Auf einer Bühne am Markt gibt es Konzerte, Weihnachtsmannsprechstunden, Puppenspiel und Mäusezirkus.

03.12.

Volker Hauff, Oberbürgermeister von Frankfurt am Main kommt zu einem Kurzbesuch nach Leipzig. Künftig wollen beide Messestädte in den Bereichen Wirtschaft, Stadtplanung, Bau, Denkmalpflege und Umwelt zusammenarbeiten. Außerdem werden Schulpartnerschaften und Jugendstudienreisen angestrebt.

04.12.

Nahezu 200.000 Bürger nehmen an der Montagsdemonstration teil.

Die Redner fordern während der Kundgebung auf dem Karl-Marx-Platz die Aufdeckung aller Korruptionsfälle, die Bildung von Bürgerkomitees, die Auflösung der SED und die Vorbereitung eines politischen Warnstreiks. Auch Rufe nach der Einheit Deutschlands werden laut. Die Demonstranten ziehen nach der Kundgebung zur "Runden Ecke", dem Gebäude des Bezirksamtes für Nationale Sicherheit am Dittrichring, das unter lautem Jubel soeben von Vertretern des Neuen Forums, der Vereinigten Linken und des Demokratischen Aufbruchs besetzt worden ist. In Anwesenheit von Journalisten beginnt die Staatsanwaltschaft mit der Versiegelung von Räumen im Inneren des Gebäudes, um die Vernichtung von Unterlagen zu stoppen. Damit ist das Gebäude der weiteren Nutzung durch das MfS/ANS entzogen.

04.12.

Auf Forderung der Kreisdelegiertenkonferenz der SED wird eine zeitweilige ehrenamtliche Kommission zur Aufdeckung von Machtmissbrauch durch leitende Genossen gebildet. Der Kommission, die zunächst bis zum Sonderparteitag arbeiten wird, gehören außer ihrem Leiter, dem Sekretär für Wirtschaft, Dr. Achim Rauscher, keine leitenden Funktionäre der Bezirksleitung an. Mitglieder der Kommission sind Arbeiter, Volkskontrolleure und Parteitagsdelegierte der SED.

05.12.

Noch in der Nacht wird im Bezirksamt für Nationale Sicherheit ein unabhängiges "Bürgerkomitee Leipzig zur Auflösung des ehemaligen MfS/ANS" gebildet, welches die Kontrolle der Sicherstellung von Akten, der weiteren Verwendung der Einrichtungen und des Gebäudes sowie der Entlassung der Mitarbeiter übernimmt. Im Verlaufe der ersten Ermittlungen erstattet das Bürgerkomitee am selben Tag offiziell Anzeige wegen Verschleierung und gesetzwidriger Aktenvernichtung.

05.12.

Die "Leipziger Volkszeitung" erscheint mit einem neuen Zeitungskopf als "Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes". Dieser Anspruch geht zurück auf die erste Ausgabe der "Leipziger Volkszeitung" vom 29. September 1894. Die LVZ verzichtet damit auf ihr bisheriges Leitmotiv "Proletarier aller Länder, vereinigt euch!".

05.12.

Mitarbeiter des Bezirkskomitees der Arbeiter- und Bauerninspektion (ABI) kontrollieren den "Antikhandel" in der Papiermühlstraße 3. Sie gehen Hinweisen nach, dass Pflastersteine von den Straßen des Bezirkes ins westliche Ausland exportiert wurden. Man findet die beglaubigte Abschrift einer Vereinbarung zwischen dem Ministerium für Außenhandel, Bereich Kommerzielle Koordinierung und dem Minister für Verkehrswesen zur Erschließung zusätzlicher Valutareerven. Jährlich sollen von 1988-92 rund 60.000 Tonnen Straßenpflastersteine aus der DDR, 30.000 Tonnen davon aus der Südhälfte, exportiert werden.

06.12.

Auf Anordnung des Bürgerkomitees übernimmt die Volkspolizei die Sicherung des Bezirksamtes für Nationale Sicherheit und weiterer 17 bekannt gewordener Objekte der ehemaligen Staatssicherheit.

06.12.

Eine unabhängige Kommission zur Untersuchung von Amtsmissbrauch und Korruption, die aus Vertretern des Neuen Forums, der SED und der Grünen Partei besteht, nimmt ihre Tätigkeit auf. Infolge unzureichender Rechtsbefugnisse und mangelnder Aussagebereitschaft bei einigen der Befragten beeinträchtigt ist, stellt die Kommission ihre Arbeit nach wenigen Tagen ein.

06.12.

Prof. Dr. Karl Kayser, Generalintendant der Leipziger Theater, wird von seinem Amt abberufen. Die Ensembles der Leipziger Theater werden durch die Aufhebung der Generalintendanz künstlerisch selbstständig. Zu neuen Intendanten werden die bisherigen Direktoren Wolfgang Hauswald (Schauspielhaus) und Hanns Gallert sowie Hans-Hermann Krug (musikalische Komödie), berufen. Auf Bitte des Operndirektors Uwe Wand wird die Entscheidung für das Opernhaus ausgesetzt.

08.12.

Die Tagung der Stadtverordnetenversammlung im Neuen Rathaus nimmt zur katastrophalen Lage der Stadt Stellung. Günter Hädrich, amtierender Oberbürgermeister, stellt fest, Leipzig sei in den vergangenen vierzig Jahren von einer der reichsten zu einer der hilfsbedürftigsten deutschen Städte herabgesunken. Die Hauptschuld daran trage die SED und ihre verfehlte Baupolitik. Der Rat der Stadt schlägt die Trennung von Partei- und Staatsapparat vor. Die Stadtverordneten beschließen, 43 Abgeordnetenmandate, darunter auch die von ehemaligen Mitgliedern des Sekretariats der SED-Stadtleitung, aufzuheben.

08.12.

Der SDP-Kreisvorstand Leipzig fordert öffentlich eine sofortige Auflösung der SED und die Übergabe des SED-Vermögens an die örtlichen Staatsorgane.

09.12.

In einem gemeinsamen Aufruf wenden sich das Neue Forum, der Demokratische Aufbruch, die Sozialdemokratische Partei, der Ökolöwe-Umweltbund Leipzig, die Initiative Frieden und Menschenrechte sowie Mitglieder des Studentenrates der Karl-Marx-Universität an die Leipziger, die Untersuchungen der Bürgerkomitees zur Überprüfung von Einrichtungen der ehemaligen Staatssicherheit nicht durch Übergriffe zu gefährden.

09.12.

ADN gibt die Gründung der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) - Gruppe Leipzig - bekannt. Die IGFM ist eine humanitäre Bürgerinitiative, die für die gewaltlose Verwirklichung der Menschenrechte eintritt. Sie will die Öffentlichkeit über Menschenrechtsverletzungen informieren sowie Hilfe und Fürsorge für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte leisten.

10.12.

Im ausverkauften Schauspielhaus liest eine Verlegerrunde aus dem Aufbau-, dem Union- und Reclam-Verlag sowie der Verlagsgruppe Kiepenheuer Texte aus Walter Jankas autobiographischer Dokumentation "Schwierigkeiten mit der Wahrheit" in Anwesenheit des Autors.

11.12.

An der zehnten Montagsdemonstration beteiligen sich 150.000 Bürger. Auf der Kundgebung sprechen sich die Redner für die Beibehaltung der Gewaltlosigkeit auf den Demonstrationen und gegen deren Gefährdung durch Ungeduld und Intoleranz aus. Superintendent Friedrich Magirus schlägt vor, die nächste Montagsdemonstration als Schweigemarsch für die Opfer des Stalinismus abzuhalten. Am Weihnachts- und Neujahrsmontag sollen keine Demonstrationen stattfinden. Anschließend formiert sich der Demonstrationzug über den Ring, wobei es am Martin-Luther-Ring zu heftigen Diskussionen über die deutsche Frage kommt.

11.12.

Der Kritikerpreis der Leipziger Kulturjournalisten wird zu gleichen Teilen an den Thomasorganisten Ullrich Böhme und den Gewandhausorganisten Michael Schönheit vergeben.

11.12.

Für die Schüler der Medizinischen Fachschule der Karl-Marx-Universität beginnt in den freigewordenen Räumen der ehemaligen Bezirksparteischule der SED in der Richterstraße der Unterricht. Ein Teil des Gebäudes dient als zeitweilige Unterkunft für 120 NVA-Angehörige, die als Spezialisten in Leipziger Versorgungsbetrieben arbeiten.

11.12.

Die Leipziger Initiative "Prinzip Hoffnung" veröffentlicht einen Aufruf gegen die Umwandlung der Montagsdemonstrationen in einen Ort zur Freisetzung von Aggressionen. Die Initiative plädiert für einen Sieg der Vernunft, des Rechts und der Humanität.

12.12.

Vor Journalisten erklärt der Stadtbezirksbürgermeister von Leipzig-Mitte, Klaus Setzepfand, seine Bereitschaft, über seinen Mandatsträger SED für das Amt des Oberbürgermeisters zu kandidieren, da Leipzig wieder eine handlungsfähige Verwaltung brauche.

13.12.

Der Rat der Stadt beschließt eine Korrektur der Konzeption für die Vorbereitung der 825-Jahr-Feier. Das Stadtjubiläum soll 1990 bescheidener gefeiert werden. Die dafür vorgesehenen Mittel sind auf ein Viertel (2,38 Millionen Mark) gesenkt worden. Zur Finanzierung soll eine Tombola mit 4 Millionen Losen beitragen.

13.12.

Im Haus der FDJ-Bezirksleitung wird der Geburtstag der Pionierorganisation unter dem Motto: "Vergesst die Kinder nicht in dieser Zeit!" begangen.

14.12.

In der Trinitatis-Kirche wird die Grüne Partei für den Raum Leipzig gegründet. Die neue Partei will der fortschreitenden Zerstörung der Natur und dem Ausverkauf der Lebensgrundlagen der Menschheit Einhalt gebieten.

14.12.

Im Bezirksamt für Nationale Sicherheit wird die Telefonabhör- und Telefonaufzeichnungsanlage der ehemaligen Staatssicherheit im Beisein von Mitgliedern des Bürgerkomitees stillgelegt.

14.12.

Gegen den Vorsitzenden des Rates des Bezirkes, Rolf Opitz, leitet die Bezirksstaatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren wegen Verdachts der Untreue im schweren Fall zum Nachteil sozialistischen Eigentums ein. Das zuständige Kreisgericht erlässt einen Haftbefehl.

14.12.

Der neue Pressesprecher des Rates der Stadt, Stadtrat für Kultur, Dr. Uwe Fischer, informiert über einen Ratsbeschluss, wonach bis zum 20. Dezember die Eigentums- und Nutzungsverhältnisse an Grundstücken der Parteien und Massenorganisationen sowie staatlicher Institutionen in Leipzig festzustellen sind. Das bisherige Haus der SED-Stadtleitung werde für Einrichtungen der neuen demokratischen Kräfte zur Verfügung gestellt. Von den 14 angesprochenen Parteien und Massenorganisationen gibt es seitens der NDPD, der CDU, des FDGB, des Kulturbundes, der VdGB und der DSF keine Antwort.

15.12.

Die Regierung der DDR beschließt die Auflösung der Kampfgruppen der Arbeiterklasse.

16.12.-17.12.

Mit zwei Sonderzügen reisen 2.000 Leipziger zu einem offiziellen Besuch in die Partnerstadt Hannover. Weitere 2.000 Bürger reisen privat an. Zur offiziellen Delegation gehören Vertreter der Stadtverordneten, des Rates der Stadt und nachgeordneter Einrichtungen sowie Vertreter von fünfundzwanzig verschiedenen gesellschaftlichen Organisationen und Gruppen. Vereinbart wird, in Hannover ein Spendenkonto zur Rettung Leipzigs einzurichten. Außerdem soll in Leipzig ein "Büro Hannover" eröffnet werden.

16.12.-17.12.

Im Brühlzentrum beraten über 250 Delegierte auf dem Gründungsparteitag des Demokratischen Aufbruchs über das politische Profil der neuen Partei. Prominentester Gast ist BRD-Außenminister Hans-Dietrich Genscher. Die Delegierten verabschieden ein "Strategiepapier '90" als politische Richtschnur für den Wahlkampf. Das Programm orientiert sich auf eine Solidargemeinschaft statt auf Sozialismus.

18.12.

Während die Glocken aller Leipziger Kirchen zum Gedenken an die Opfer von Unterdrückung und Gewalt läuten, ziehen 200.000 Menschen schweigend mit Kerzen und Lampions über den Ring.

18.12.

Die Teilnehmer des 3. "Runden Tisches" der Parteien und Gruppen in Leipzig vereinbaren, dass das Leipziger Bürgerkomitee ab 10. Januar 1990 Räume im Neuen Rathaus erhält. Am 19. Dezember 1989 wird ein Kontaktbüro durch den Rat der Stadt gebildet, das der organisatorischen Sicherstellung der Zusammenarbeit zwischen Rat und Bürgerkomitee dient.

18.12.

Aus Hannover trifft eine Sendung medizinischer Geräte und Verbrauchsmaterial im Wert von 400.000 Mark für das Bezirkskrankenhaus St. Georg ein.

19.12.

Die Volkssolidarität wendet sich über die Presse an die Bürger des Bezirkes mit dem Apell, älteren Menschen ein Leben in Geborgenheit und Würde zu sichern. Allein in Leipzig könne für 159 hilfsbedürftige Betagte trotz hoher Dringlichkeit keine Hilfe im Haushalt geleistet werden.

19.12.

Armin Rumpf, Leiter der Staatlichen Umweltinspektion beim Rat des Bezirkes Leipzig, teilt mit, dass der Stadt- und Landkreis Leipzig die smoggefährdetsten Gebiete im Bezirk sind, vor allem wegen der Abgase aus Hausbrand und Kraftfahrzeugen.

20.12.

Thomas Bonesky, 1. Sekretär der Stadtleitung der SED, nimmt in einem Interview Stellung zur Neuformierung der SED zur Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS). Er teilt mit, dass seine Partei in Leipzig noch etwa 40.000 Mitglieder zählt, aber bisher kein Stillstand bei den Austritten zu verzeichnen ist.

20.12.

Theologiestudenten und Bürger bekunden auf dem Karl-Marx-Platz spontan ihre Solidarität mit dem Kampf des rumänischen Volkes gegen das Ceausescu-Regime. Mitglieder der Arbeitsgruppe "Rumänien" des Neuen Forums kündigen weitere Protestaktionen an.

21.12.

Der französische Staatspräsident Francois Mitterrand besucht in Begleitung hochrangiger Vertreter der Regierung und der Industrie seines Landes die Stadt. Bei seiner Ankunft auf dem Flughafen Schkeuditz erklärt Mitterrand seine Freude, die Stadt zu besuchen, von der die gesellschaftliche Wende in der DDR entscheidende Impulse empfangen habe.

21.12.

Die Berliner Verkehrsbetriebe setzen zur Entlastung der Reichsbahn Busse auf der Strecke Leipzig - Berlin ein. Die Regelung gilt zunächst bis zum 15. Januar 1990.

22.12.

Im Betriebsteil Schwertransport des VEB Kraftverkehr Leipzig werden mit der öffentlichen Auszählung der Stimmschein die Betriebswahlen abgeschlossen. Der Betriebsrat, dessen Mitglieder alle der Gewerkschaft angehören, ist von 68,3 Prozent der wahlberechtigten Belegschaftsmitglieder gewählt worden. Es ist der erste demokratisch gewählte Betriebsrat in der DDR.

22.12.

Der stellvertretende Dienstvorsteher des Hauptbahnhofes Leipzig erklärt gegenüber der Presse, seine Reichsbahndienststelle habe die Grenze ihres Leistungsvermögens erreicht. Zwischen dem 19. Dezember und dem 2. Januar sollen 122 Entlastungszüge auf allen Hauptstrecken der DDR sowie im grenzüberschreitenden Verkehr eingesetzt werden.

22.12.

Auf dem Flughafen Leipzig-Schkeuditz trifft eine Maschine der "Lufthansa" mit 10 Tonnen Südfrüchten für Leipziger Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Kindergärten ein. Mit der Maschine sollen Leipziger Christen kostenlos nach Frankfurt/Main geflogen werden. Der Hinflug nach Leipzig wäre ein Leerflug gewesen.

23.12.

Etwa 10.000 Bürger folgen einem Aufruf des Neuen Forums für einen Schweigemarsch gegen die gewaltsame Unterdrückung des rumänischen Volkes durch das Ceausescu-Regime. Die Demonstranten, die von der Dialogsäule auf dem Karl-Marx-Platz durch die Innenstadt bis zur Thomaskirche ziehen, gedenken damit auch der Gewaltakte des Staates zu Beginn der gesellschaftlichen Wende in der DDR.

23.12.

Auf dem Markt trifft eine Kolonne der Europäischen Friedensinitiative mit Hilfsgütern für das Gesundheitswesen ein. Etwa 5.000 Leipziger nehmen an der Begrüßung der 41 Fahrzeuge starken "Showkarawane" teil. Der Westberliner Unternehmer Dietrich Bahner, der Initiator der Aktion, übergibt symbolisch sieben Notarztwagen an die Stadt.

23.12.

Mitarbeiter des Stadt- und Bezirkskomitees des Deutschen Roten Kreuzes entschließen sich, in der Nacht vom 23. zum 24. Dezember eine Spendenaktion für das rumänische Volk zu organisieren und einen DRK-Hilfszug nach Rumänien zu entsenden. Nachdem am Vormittag der Bezirksarzt über den Rundfunk die Bevölkerung zu Spenden aufgerufen hat, kommt es zu einer unerwartet großen Spendenwelle. Bereits am 1. Weihnachtsfeiertag werden 30 Tonnen Hilfsgüter per LKW nach Rumänien geschickt.

23.12.

Die Initiative Freie Pädagogik veröffentlicht einen Aufruf, in dem freie Schulen unterschiedlicher Trägerschaft gefordert werden.

23.12.

Dringend benötigen die Leipziger Theater 20 Bühnentechniker oder auch Interessenten aus dem alten SED-Parteiparat bzw. dem ehemaligen MfS als Anlernlinge, da durch Personalmangel im technischen Bereich bereits eine Notsituation entstanden ist.

24.12.

In Gottesdiensten und Veranstaltungen in den Leipziger Kirchen rufen Kirchenvertreter dazu auf, die Auseinandersetzungen in der DDR weiterhin gewaltlos zu führen und bereit zur Versöhnung zu sein. Viele Gäste der Stadt, vor allem Bürger aus der BRD, nutzen den Vespertagesdienst in der Nikolaikirche, um die "Geburtsstätte der friedlichsten Revolution in Deutschland" kennen zu lernen.

25.12.-26.12.

Nach 13 Jahren, das erste Mal wieder in Leipzig, geben die beiden ehemaligen Musiker der in der DDR verbotenen Klaus-Renft-Band Gerulf Pannach und Christian Kunert ein Gastspiel im überfüllten Haus der Volkskunst.

27.12.

Auf einer Festveranstaltung im Neuen Rathaus wird Gewandhauskapellmeister Prof. Kurt Masur die Ehrenbürgerschaft der Stadt Leipzig verliehen. In seiner Laudatio würdigt der amtierende Oberbürgermeister Günter Hädrich den Geehrten als eine Künstlerpersönlichkeit, die mit großem persönlichen Engagement zum gewaltlosen Aufbruch des Landes beigetragen habe.

30.12.

Das Internationale Studentenkomitee der Karl-Marx-Universität äußert in einem "Offenen Brief an die Bevölkerung der DDR" seine Besorgnis über zunehmende Ausländerfeindlichkeit in der Republik.